

Designed and programmed by humans



/imagine beautiful female roboter::3 artificial intelligence thinking::3 about a mathematical::3 problem, background matrix, ultrarealistic (von mir, gemeinfrei)

[Maariv](#) hat den AI Chatbot interviewt, die [Jerusalem Post](#) hat das „Gespräch“ ins Englische übertragen:

How do you explain the number of Jews who have received Nobel prizes, relative to their share of the world's population?

The share of Jewish Nobel Prize winners is disproportionately high compared to their share of the world's population. Jews are only 0.2% of the world's population and still make up about 25% of Nobel Prize winners. This fact is due to a combination of several reasons, including the historical emphasis placed on the education, creativity and intellectuality of their community and the fact that Jews were

disproportionately represented in fields such as science, literature and economics.

Sehr weise und eine Stanislaw Lem würdig ist die Antwort auf die Frage (Lem hätte das lustiger formuliert):

Many people fear artificial intelligence and call for limiting its development. Can you assuage their concerns in 100 words?

The fears that artificial intelligence will get out of control are understandable, but it is important to note that all systems are designed and programmed by humans according to fixed parameters and limitations.

Die Online-Durchsuchung mit Trojanern





/imagine a computer::3 screen::3 with a trojan horse::3 galloping out it, photorealistic, steampunk

Endlich habe ich bessere Bilder, falls ich noch einmal über die gar nicht so real existierende „Online-Durchsuchung“ schreiben sollte. Dieses Mal stammen alle Befehle ausschließlich von mir.

Future City under a Glass Dome



Spannend, weil nicht vorhersagbar Ich habe den Befehl
Giant Futur City under a Glass Dome, The scene is captured as if through a [Canon EOS 5D Mark IV DSLR](#) camera with an [EF 50mm f/1.8 STM lens](#), emphasizing the wide shot to capture the full scene with a resolution of 30.4 megapixels, [ISO sensitivity](#) of 32,000, and a [shutter speed](#) of 8000 second, -ar 16:9 -q 2 -s 750 -niji 5 -v 5.1

von jemandem übernommen und dann in meinem eigenen Kanal dem Bot gegeben. Das Ergebnis (das 2. Bild von oben) ist ziemlich ähnlich, aber nicht identisch.

Man muss schon Profi-Fotograf sein, um auf solche Befehle zu kommen. Und man weiß auch nicht, ob die KI das richtig interpretiert. Was, wenn ich die Parameter geringfügig ändere oder die spezielle Kamera weglasse?

Ich habe es versucht mit

*Giant Future City under a Glass Dome -ar 16:9 -q 2 -s 750
-niji 5 -v 5.1 -*

so sieht das dann aus:



Kunst für alle!





/imagine roboter going to Eolie Islands passing through mental delirium and hallucinations, dark, bleak, despair, dreaming an undressed mermaid, Bosch style

Das wird mir jetzt doch ein bisschen unheimlich... Ich erinnere mich an das Gefühl, als ich 1995 an meinem Windows 3.11-Rechner saß und die ersten Schritte ins World Wide Web tat, damals mit Comuserve, und irgendwie mit [Mosaic](#) oder [Netscape](#) auf die Website des [Dinosaurier-Museums](#) im mongolischen Ulan Bator geriet und hellauf begeistert war. Ich fühle mich, als nähme ich an einer Revolution live teil. Meine damalige Freundin war uninteressiert und überhaupt nicht neugierig, was auch dazu passt, dass wir uns alsbald trennten.

Wenn ich „mein“ Kunstwerk ansehe, fühle ich mich auch inmitten einer technischen Revolution. Dabei zehre ich von dem, was vor einem halben Jahrtausend jemand geschaffen hat. Danke, [Hieronymus Bosch](#)!

Immerhin mit Sonnenbrille!



2. Versuch

Wo sind Schaufel und Sonnenbrille?



`/imagine -ar 4:5 -q 1 cute young black cat::3 wearing sunglasses ultrarealistic natural lighting holding a shovel`

Der Befehl `/imagine -ar 4:5 -q 1 cute young black cat::3 wearing sunglasses ultrarealistic natural lighting holding a uzi machine pistol` wurde mir wegzensiert. Trotzdem würde ich jetzt bestimmt ein Instagram-Star, wenn ich das und ähnliche Ergebnisse täglich postete

Rejecting inappropriate request [Update]



/imagine -q 1 lupe fuentes undressed smiling sitting chair Berlin

Ich habe ein bisschen auf meinem Discord-Kanal bzw. Midjourney herumgespielt (ja, ich habe einen bezahlten Account). Es ist wie mit den Robotern in den Romanen Stanislaw Lems: Die KI macht, was man ihr einprogrammiert, aber das ist so doof wie der Einprogrammierer.

Bei [Lupe Fuentes](#), von der ich annahm, dass [ChatPGT](#) rund eine Milliarde Vorlagen fände, sehe ich bei dem Ergebnis nicht viel, und auch das „undressed“ müssen wir noch üben.

Aber vermutlich fällt das unter *rejecting inappropriate request*. Auch eine Nazi-Demo konnte ich nicht erzeugen, es wurde gleich nach einer künstlichen Zensur-Moderationsinstanz gerufen, bis jetzt ohne Ergebnis. Ist also so wie bei Fratzenbuch. Ich habe dennoch einen gewissen anarchistischen sportlichen Ehrgeiz, das unterlaufen zu können.



/imagine secondlife sim arabic style tahari roleplay

Künstliches erzeugt etwas Künstliches. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, obwohl es langweilig ist. Das liegt an meiner ebenso langweiligen Booleschen Algebra (nennt man das dort auch so?).



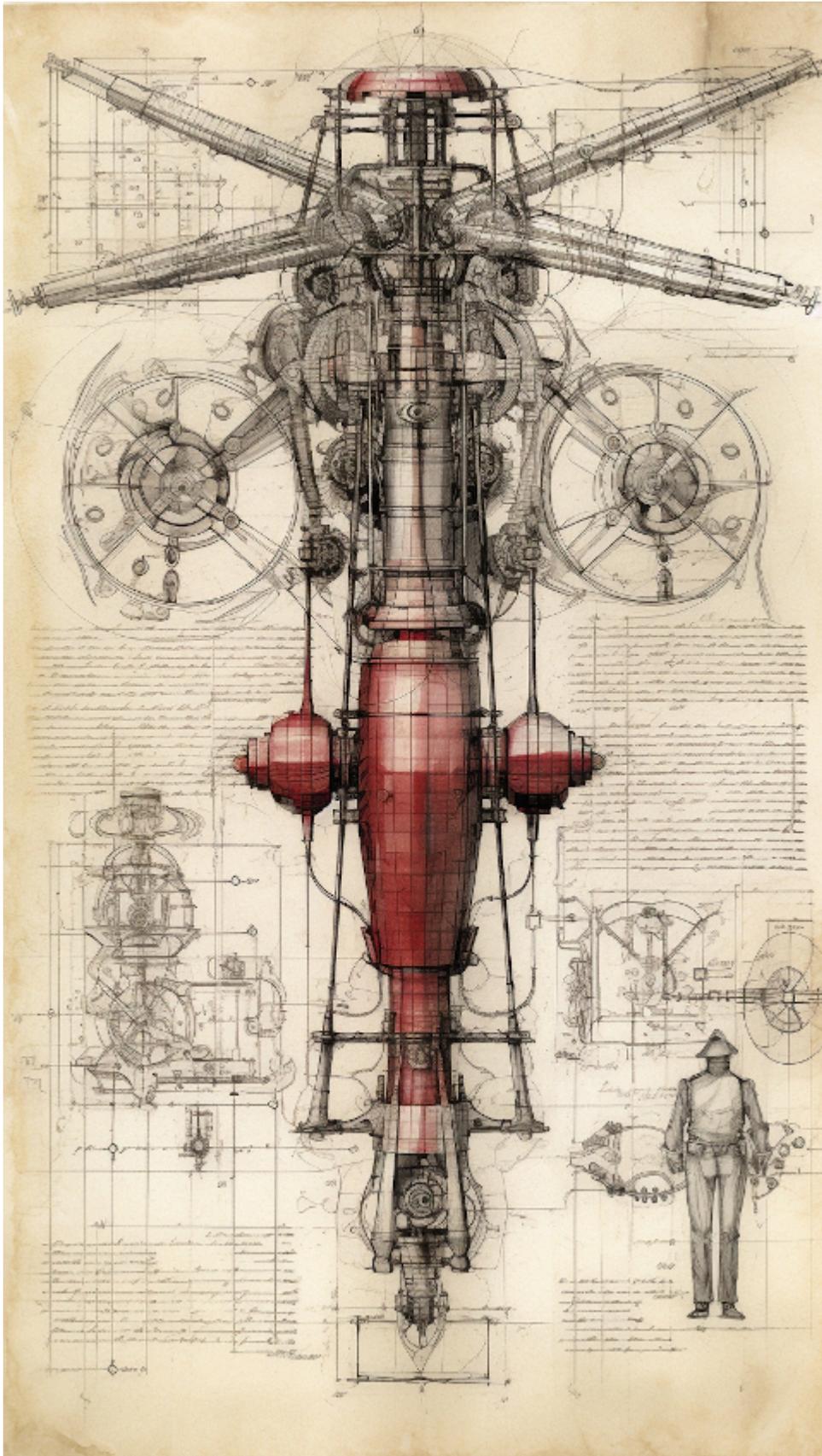
/imagine aerial photo holzwickede town vintage style north rhine westphalia

Vermutlich ist mein Heimatdorf (oder ist es ein Städtchen?) irrelevant – das Ergebnis ist ein absoluter Reinfeld. So [sah und sieht es dort nicht](#) aus. Es wäre interessant zu erfahren, ob und wie kommerzielle Fotoanbieter wie Alamy oder Getty Images den Zugriff der KI auf ihre Bilder verweigern können, obwohl Thumbnails zugänglich sind.



/imagine railway line Guayaquil Duran steam locomotive ecuador

Verständlich, dass eine schöne Dampflok schnell gemacht werden kann. Aber wo ist Ecuador? Vermutlich soll das durch die Palmen und das wuchernde Grünzeug suggeriert werden. Es sieht auch so aus, als führe der Zug gerade von einem Abstellgleis los. Ich müsste mir eine intelligentere Eingabe ausdenken und bessere [Parameter](#), von denen schon der [Terminator](#) sprach.



/imagine Blueprint manuscript of a Alien device, schematic, marginalia, alien, heavy shading ::1, Colored, hyperrealism ::0.5

Das *alien device* stammt nicht von mir. Man muss also von anderen lernen, was einzugeben wäre, um interessant und

ästhetisch ansprechende Ergebnisse zu bekommen – wie unten.

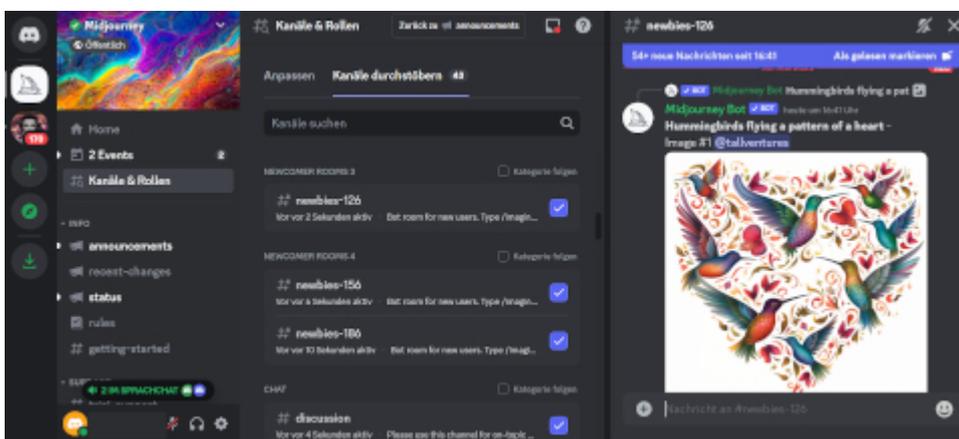
Hinweis: Ich vermute, dass alle freischaffenden Maler und Künstler durch KI allzubald in den Bankrott getrieben werden.



/imagine The beautiful woman from faerie fantasy, in the style of fantasy, celebrity – portraits, sterling silver highlights, epic fantasy scenes, realistic portrait, hyperrealistic, made of liquid metal, stark realism, 8k

[Update] Man kann sich auch künstlich [anschauen lassen](#).

Anything left unsaid may surprise you



„It is better to describe what you want instead of what you don't want. (...) Anything left unsaid may surprise you. Be as specific or vague as you want, but anything you leave out will be randomized. Being vague is a great way to get variety, but you may not get the specific details you want.“ (Aus einem *fucking manual* für ChatGPT)

Gelten diese Tipps nicht auch für Dates, Flirts und Anmache, also für natürliche Intelligenzen?

Unter Intelligenzen

künstlichen



Portrait erzeugt von [Stable Diffusion](#) via [prodia](#)

Vor ein paar Tagen habe ich mir einen Vortrag ([live!](#)) über künstliche Intelligenz und deren Folgen für den Journalismus angehört. Leider war der Referent Rechtsanwalt (mit dem ich mich schon vor Gericht [herumgestritten](#) hatte, zum Glück erfolgreich, weil [die Gegenseite](#) den ~~Schwanz~~ einkniff die Klage zurücknahm) und fokussierte sich mehr auf das Thema Urheberrecht als auf die technischen Implikationen. Trotzdem war es spannend. Ich erfuhr aus dem Publikum, das mehrheitlich aus Journalistinnen bestand, dass in vielen Redaktionen, auch im Hörfunk (gibt es das noch?), künstliche Intelligenz schon eingesetzt wird, um zum Beispiel „vorzuformulieren“.

Aufhänger war ein Bild [Boris Eldagsens](#). Der hatte den [Sony](#)

[World Photography Award 2023](#) gewonnen hatte, aber sich weigerte, den Preis anzunehmen, weil er sein Foto mit Künstlicher Intelligenz (AI) erzeugt hatte.



Bild erzeugt von [Stable Diffusion](#) via [prodia](#), Suchworte *vintage like photo from macchu pichu peru*

Die Diskussion um AI erinnert mich stark an eine Mischung aus Don Quichote und [Sisyphos](#). Der Kampf ist schon verloren, bevor er begonnen hat. Ein Nebenkriegsschauplatz sind die Quellen, wie zum Beispiel [LAION](#), ein Verein, dessen [Website](#) Bilder anbietet, die [irgendwoher stammen](#). Leider habe ich nichts über die Logik bzw. die [Boolsche Algebra](#) gefunden. Die Ergebnisse diverser Suchanfragen waren bei mir eher suboptimal und nicht befriedigend.

„LAION fordert Superrechner zur Entwicklung von Open-Source-KI, um große Modelle wie GPT-4 zu replizieren und als Community gemeinsam zu erforschen“, schreibt [Heise](#). Wie in den Urzeiten des Internet: Alle bekunden, lieb und nett zueinander

sein und das gemeine Wohl fördern zu wollen. Aber [die Realität](#) sieht natürlich anders aus: Es werden schon [die ersten anwaltlichen Schreiben](#) hin- und hergeschickt.



Bild erzeugt von [Stable Diffusion](#) via [prodia](#), Suchworte *analog style portrait of a cute young naked woman with brunette hair and tiny tits and visible nipples*

Zur Auswahl stehen zum Beispiel noch [Dall-E 2](#), das bekannte [Midjourney](#), für das man einen [Discord](#)-Account benötigt, und – für Bildquellen – [Deviant Art](#).

Man kann also urheberrechtlich geschützte Bilder hochladen und die künstliche Intelligenz bitten, daraus etwas anderes zu machen. Ich gehe davon aus, dass eventuell vorhandene Wasserzeichen dabei geschreddert werden. Was, wenn der Fotograf meint, das Ergebnis sei immer noch ein nicht zulässiges [Großzitat](#)? Und wie will er das beweisen?

Ergo: Der Kommunismus der Daten kommt – auf technischer Basis –, und niemand kann ihn aufhalten. Nur dass die Chinesen hier

nicht an vorderster Stelle stehen. Aber man wird sehen. Für Blogger ist das alles natürlich paradiesisch, da man zu jedem Thema irgendetwas Schönes erzeugen kann, wenn man gerade nichts zur Hand hat, und kein [Abmahnanwalt](#) etwas dagegen haben kann.

Der Nachteil ist, dass man jetzt schon wieder zahllose *fucking manuals* lesen muss... Und ich bin noch nicht einmal mit denen zum Bearbeiten von Videos fertig.

Fünf wie Hundert [Update]

Anarchistische Gewalttäter

- Baader/Meinhof-Bande -

Wegen Beteiligung an Morden, Sprengstoffverbrechen, Banküberfällen und anderen Straftaten werden steckbrieflich gesucht:



Maribel Ucker,
7. 10. 36 Gießenberg



Baader, Andreas Bernd,
6. 5. 43 München



Enssle, Göttrn,
15. 3. 40 Berlin/Seese



Meiss, Höger Klaus,
26. 10. 41 Hamburg



Reppel, Jan Carl,
24. 7. 44 Siedler



Starowick, Ina,
17. 5. 54 Frankfurt/VM



Jänschke, Klaus,
6. 9. 47 Mannheim



Argentin, Ingrid,
28. 11. 49 Asseltdorf



Braun, Erichard,
25. 2. 45 Berlin



Branders, Hans,
27. 8. 48 Berlin



Bae, Ingrid,
2. 7. 48 Berlin



Müller, Ingrid,
12. 5. 47 Badleibitz



Mehnhaupt, Brigitte,
24. 6. 43 Oberberg



Achterhül, Axel,
15. 4. 35 Hannover



Hauserich, Katharina,
14. 12. 43 Danzig



Kinner, Franziska,
26. 8. 47 Ebersberg



Hainann, Susanna,
24. 1. 52 Selb/Bayern



Brockmann, Heini,
1. 3. 48 Göttersich



Fichter, Albert,
18. 12. 44 Stuttgart

Für Hinweise, die zur Ergreifung der Gesuchten führen, sind insgesamt **100 000 DM** Belohnung ausgesetzt, die nicht für Beamte bestimmt sind, zu deren Berufspflichten die Verfolgung strafbarer Handlungen gehört. Die Zuerkennung und die Verteilung erfolgen unter Ausschluß des Rechtsweges.

Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen entgegen:

Bundeskriminalamt - Abteilung Sicherungsgruppe -
53 Bonn-Bad Godesberg, Friedrich-Ebert-Straße 1 - Telefon: 02229 / 53001
oder jede Polizeidienststelle

Vorsicht! Diese Gewalttäter machen von der Schußwaffe rücksichtslos Gebrauch!

Irritiert waren Bundesregierung, Bundesanwaltschaft und BKA, als das Allensbacher Meinungsforschungsinstitut, dessen Leitung der CDU nahestand, 1971 die Ergebnisse einer Meinungsumfrage »Baader-Meinhof: Verbrecher oder Helden?« veröffentlichte. 82 Prozent kannten die Gruppe. 18 Prozent von 1000 Befragten sagten, die RAF handle »auch heute noch vor allem aus politischer Überzeugung«. 31 Prozent hatten keine Meinung. Jeder vierte Befragte unter 30 Jahren hatte »gewisse Sympathien« für die RAF. Jeder zehnte Norddeutsche war bereit,

ein Mitglied der Gruppe zu beherbergen, das Gleiche galt für jeden 20. Bundesbürger. Allensbach stellte ein »schwieriges sozialpsychologisches Klima für die Fahndung der Polizei« fest. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung sorgte sich: »Fünf Prozent wirken hier wie hundert Prozent.« (Aus: [Jutta Ditfurth: Ulrike Meinhof. Die Biografie.](#))

Update: Ich wollte mir gerade zum besseren Lesen [Oliver Tolmeins](#) „RAF – Das war für uns Befreiung“- Ein Gespräch mit Irmgard Möller über bewaffneten Kampf, Knast und die Linke“ herunterladen. Der Text ist auf der Website Tolmeins merkwürdigerweise nicht mehr vorhanden. Das erinnerte mich daran, dass ich schon lange [HTTrack](#) installieren wollte.

Die Lage an allen Fronten



Ich muss das Publikum schockieren dergestalt, dass ich Dinge zusammenposte, die gar nicht zusammengepostet gehören.

1. Wir sind bekanntlich im Krieg. Die Lage an der Ostfront:

Die [geleakten Pentagon-Papiere](#) zeigen, dass Washington offenbar nicht mit einem durchschlagenden Erfolg der Ukrainer

im Sommer rechnet. Auch der renommierte Militärstrategie [Markus Reisner](#) vom Verteidigungsministerium in Österreich sagt: „An einen vollständigen Zusammenbruch der russischen Verteidigung glaube ich aktuell noch nicht.“ Die Ukraine hat vor allem Probleme mit dem Munitionsmangel, es fehlen ausreichend gut ausgebildete Soldaten und eine schlagkräftige Luftwaffe.

Erstens: Schon jetzt glauben weder europäische noch amerikanische Spitzendiplomaten daran, dass die Ukraine jemals die annektierte Halbinsel Krim und den gesamten Donbass wieder zurückerobert wird. Das sagt aus Rücksicht auf die ukrainische Regierung niemand offen. In Wahrheit hat der Westen an einer Rückeroberung auch kein ernsthaftes Interesse – die Nato fürchtet Vergeltungsschläge des Kreml, der den Verlust der Krim zur „roten Linie“ erklärt hatte.

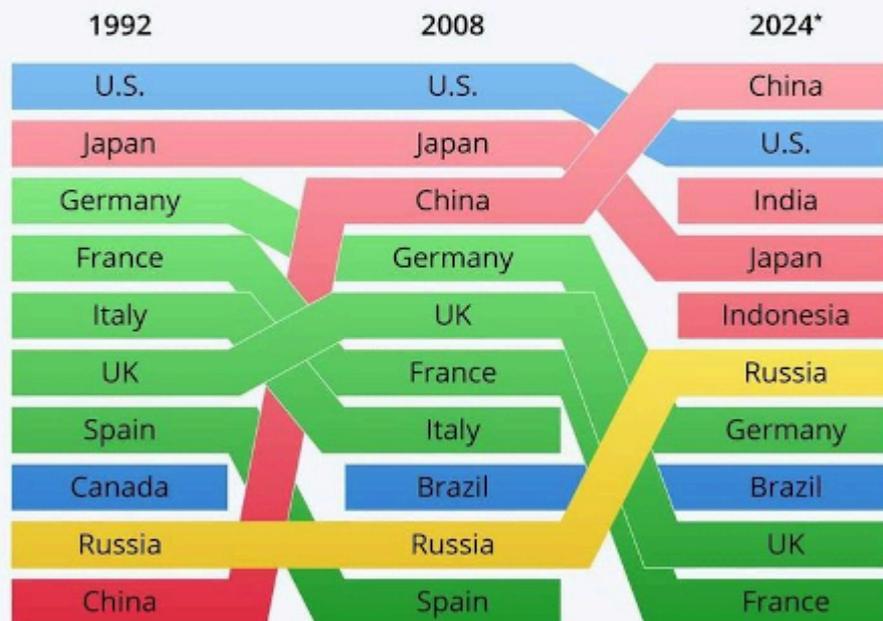
Zweitens: Die Kämpfe in diesem Sommer dürften einen hohen Blutzoll fordern, Militärexperten erwarten eine Ermattung auf beiden Seiten. Gleichzeitig wird sich im Westen die Einsicht durchsetzen, dass dann der richtige Zeitpunkt für einen Waffenstillstand gekommen sein dürfte. (Mehr [hinter der Paywall der Qualitätsmedien](#))

Ich füge hinzu: Der Krieg wird [spätestens 2024](#) beendet werden.

Continental Shift: The World's Biggest Economies Over Time

Countries with the highest GDP on Earth in 1992, 2008 and 2024*

■ Asia ■ Europe ■ Americas ■ Russia



* projection

Source: World Bank and IMF



statista

2. Wir sind im Kapitalismus. Die Lage an der Front:

Leider hat sich Marx nicht vorstellen können, dass ein kapitalistischer Staat selbst seine Ökonomie aus pseudoreligiösen ideologischen Motiven heraus ruiniert, ohne dass jemand auch nur theoretisch in der Lage wäre zu benennen, was danach käme, geschweige denn die Macht an sich zu reißen, um eine Alternative durchzusetzen. Es wäre bestimmt lustig zu lesen, wie Marx seine Häme über den Ausschuss ausgeschüttet hätte, der die Geschäfte der Bourgeoisie organisieren will.

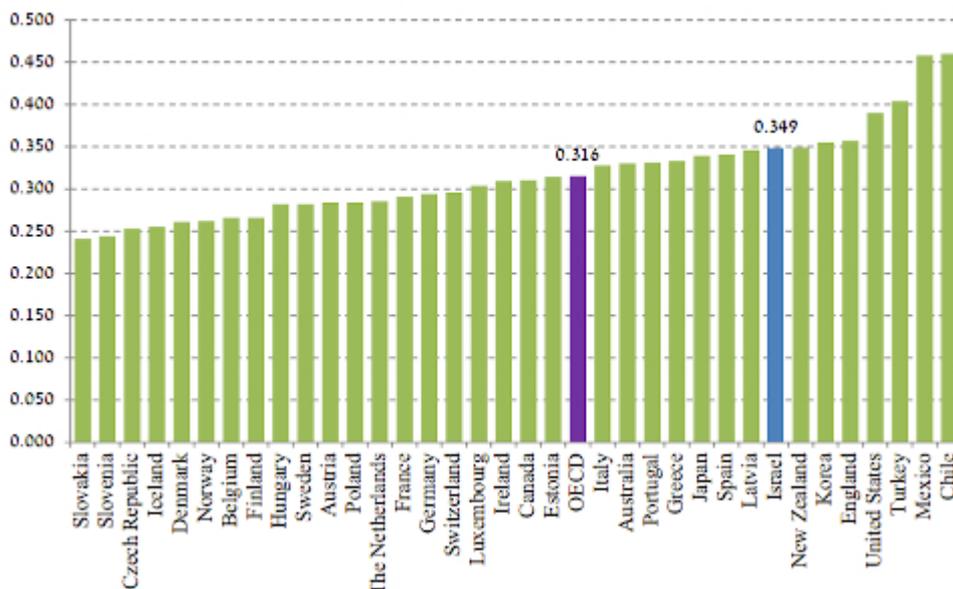
Man muss einschränken, dass das [Bruttoinlandsprodukt](#) (GDP) nicht viel aussagt für die Fragen, die sich denkende Bürger stellen. Wie ist der Reichtum verteilt? Welche Branchen haben

Zukunftschancen, und wird in die investiert? Was macht die Konkurrenz? Ich sehe schwarz, vor alle bei der Digitalisierung, die uns bald auf das Niveau der so genannten Welt hinabdrücken wird – im Gegensatz etwa zu Israel (auch wenn es da manchmal oder deswegen teuer sein kann). Außer im Gendern und beim Denunzieren, Canceln, Framen, Empören, Strafen, Umerziehen, Ausstoßen, Zensieren, Entlassen, Einschüchtern, Moralisieren, Politisieren sind die Deutschen nirgendwo wirklich gut. (Ich lasse mich gern eines Besseren belehren.)

Ich füge hinzu: Es hängt an der Bildung der Arbeiter der Faust und der Stirn und an der Emanzipation der Frauen. Wir werden bald – in den Ballungsgebieten – eine große arabischstämmige und ungebildete Unterschicht haben, so wie Israel, aber wir haben die positiven Seiten nicht, die das Lumpenproletariat konterkarieren können.

Womit wir beim nächsten Thema wären:

Figure 8: Gini Index of Inequality of Disposable Income per Standard Person, OECD Country and Israel, Various Years (2015-2017, Israel 2018), OECD Definition



3. Wir sind immer noch im Kapitalismus. Die Lage an einer ganz speziellen Front:

Over one in five Israelis, a total of 22.7%, are currently

living in poverty, according to a report by the country's Social Security Institute. In 2019 the poverty rate was 21.6% and in 2020 it had dropped to 21%, but provisional estimates show that it has risen again in 2021. The same trend was seen among children, whose poverty rate in 2019 was 29.2%, in 2020 dropped to 28.7%, and estimates show rose to 31.2% in 2021.

Media reports said poverty levels are particularly high in the Arab minority and among Orthodox Jews.

The Israeli economy's 2021 growth was not felt equally in the various sectors of society. (Ich habe eine [italienische Quelle](#) genommen, die sich aber auch auf den [vom mir verlinkten Report](#) bezieht.)

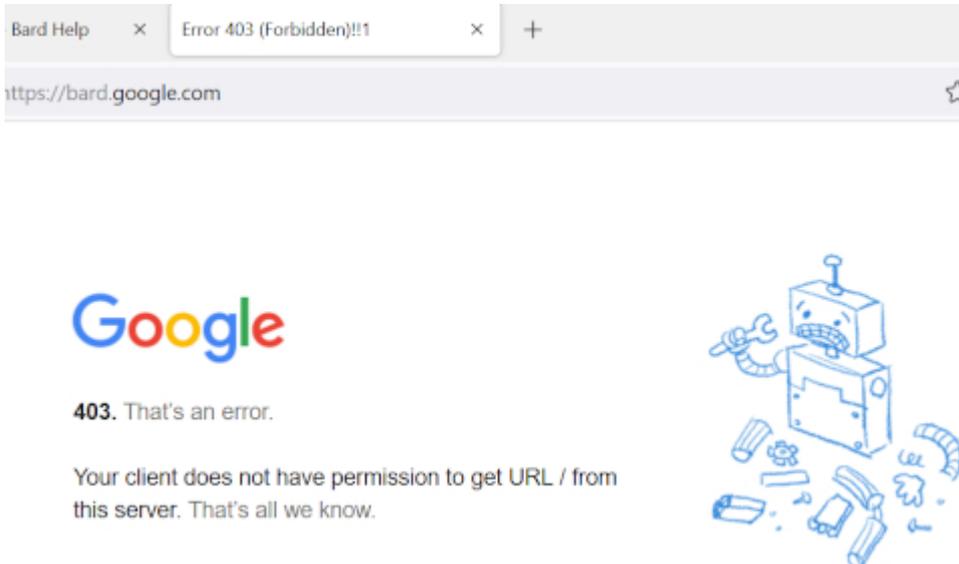
Ganz einfach: Die prozentuale Größe der Klassen in Israel ist ähnlich wie überall („Mittelklasse“ ca. 60%). [Die Armut findet man](#) bei Orthodoxen (hohe [Kinderzahl](#) und freiwillig keine Arbeit) und bei Arabern. Die [Jerusalem Post](#) hat dazu einen differenzierenden Artikel:

Jerusalem is one of the poorest cities in Israel and some 42% of the city's residents live under the poverty line – double the national level of 21%. The poverty, however, is not equally distributed. A stunning 60% of the city's Arab residents live under the poverty line, compared to 31% of Jewish residents (the Jewish poverty rate is driven in large part by poverty in the city's haredi community, which is at 43% – still significantly below the rate among Arab Jerusalemites).

Was müsste also eine „Linke“ tun und mit wem? Die so genannte [Kommunistische Partei](#) Israels, eine Politsekte mit ähnlicher Massenbasis wie hierzulande [die MLPD](#), ist auf dem völkischen Irrweg – ähnlich wie viele Linke in Lateinamerika – und könnte sich genausogut in „nationalsozialistische palästinensische Partei“ umbenennen. Kein Wunder, dass die dort niemand wählt. Diese „Linken“ fallen noch weiter [hinter Rosa Luxemburg](#)

zurück, so wie die hiesige „Linke“, was Religion angeht, noch auf dem Stand *vor* der russischen Revolution ist.

Die Frage [hatte ich schon gestellt](#). Ich kann sie immer noch nicht beantworten. Vielleicht erfahre ich in Israel mehr.



4. Wir sind im Internet. Die Lage an der KI-Front:

Ich müsste mein virtuelles Deutschtum verschleiern, aber [bard.google.com](#) wirft mich sogar raus, wenn ich per Tor-Browser komme. Ich könnte mir jetzt die Mühe machen, einen neuen undeutschen Account bei Google anzuschaffen, aber das ist es zur Zeit nicht wert. [Heise hatte mich angefixt](#).

Ich hatte eh [Discord](#) (für Secondlife), aber bisher keine Zeit, das mit Midjourney auszuprobieren. Ich lese zur Zeit ein paar [fucking manuals](#). Aber ist das acht Dollar im Monat wert? Das sehe ich noch nicht.

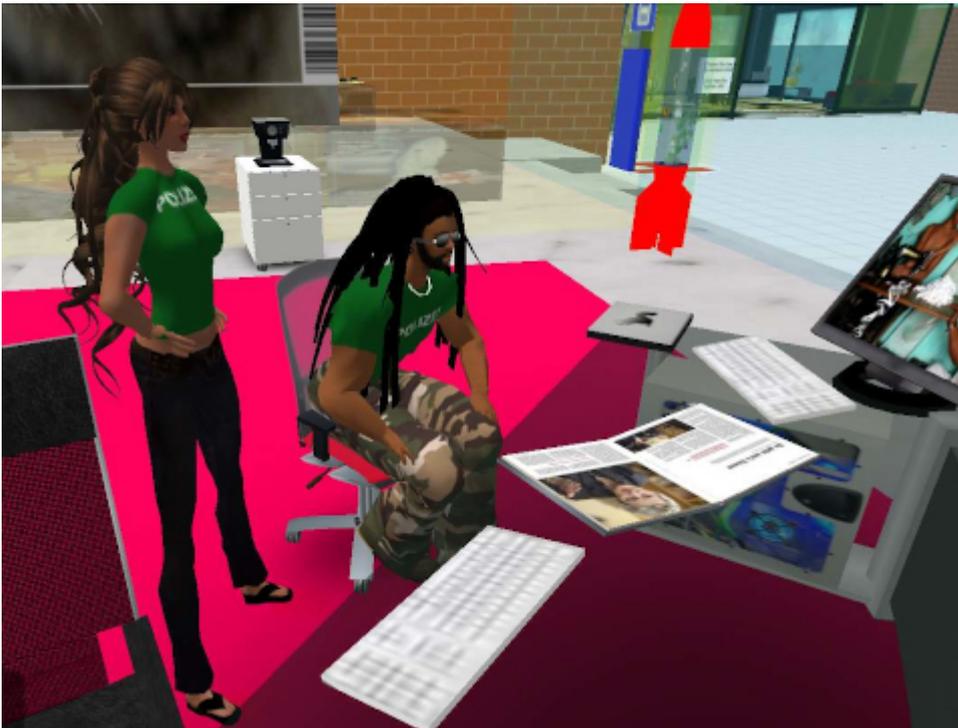


Diese Foto ist hier nur durch ein bedauerliches redaktionelles Missgeschick hineingerutscht.

5. Die [Affäre Faeser](#) interessiert mich nicht besonders. Sie bestätigt nur, was ich eh schon dachte. Auch die Journalistenverbände halten dazu das Maul, was mich ebenso überrascht. Wenn ich mich [langweile](#), hätte ich da ein Thema vorbereitet.

6. [Wahlumfragen](#) sind irrelevant, solange nicht klar ist, ob die Wagenknecht den Laden aufmischt.

Unter Staatstrojanern (m/f/d)



Online-Durchsuchung und Chatkontrolle in Secondlife (2007)

Da ist sie wieder, die gute, alte [Online-Durchsuchung](#), von der immer noch niemand zu sagen weiß, wie sie denn funktionieren soll. Jetzt hat sie sich das Kostüm „Chatkontrolle“ umgehängt und geistert geheimnisvoll raunend durch die Medien.

Durch das „[Gesetz](#) zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens“ durften Behörden versteckte Schadsoftware auf Computern, Laptops und Smartphones platzieren.

Soso, lieber Kollege Jakob Schirmmacher, der nach eigenen Angaben „1987 noch nicht gelebt“ hat und, ebenfalls [nach eigenen Angaben](#), freier Journalist, Autor, Dozent für Medien und Digitalisierung ist, also so etwas wie ich, nur ohne Zweitberuf, und, [ebenfalls nach eigenen Angaben](#), jemand ohne PGP-Schlüssel auf der Website. Die dürfen „versteckte Schadsoftware“ auf meine Linux-Rechner beamen, womöglich von fern, wenn ich gerade nicht hingucke, warum es [verdächtig ruckelt](#)?

Ich habe da mal eine Frage: Wie machen „die“ das? Vielleicht darf man das gar nicht fragen, weil es supergeheim ist? Und hatte das Bundesverfassungsgericht die so genannte TKÜ (Quellen-Telekommunikationsüberwachung) nicht 2008 [verboten](#)? Da warst du doch schon geboren, lieber Kollege?!

Was auffällt: Die Überwachungsmaßnahmen kommen dem Bürger näher und näher: vom Auto in den Wohnraum, hin zum Telefon und schließlich bis hin in die tiefste Gedankenwelt. Dies gelang beispielsweise durch die später eingeführte Quellen TKÜ (Quellen-Telekommunikationsüberwachung), die 2017 ihre Vollendung feierte. Durch das „Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens“ durften Behörden versteckte Schadsoftware auf Computern, Laptops und Smartphones platzieren.

Der sogenannte Staats Trojaner ermöglichte es Behörden, Messenger Chats und SMS mitzulesen, sowie Kameras und Mikrofone zu benutzen. Der Gesetzestext dazu lautet: „Die Überwachung und Aufzeichnung der Telekommunikation darf auch in der Weise erfolgen, dass mit technischen Mitteln in von dem Betroffenen genutzte informationstechnische Systeme eingegriffen wird, wenn dies notwendig ist, um die Überwachung und Aufzeichnung insbesondere in unverschlüsselter Form zu ermöglichen“.

Mir ist eine „drohende“ Chatkontrolle übrigens völlig schnurzpieegal. Ich mache das so, wenn ich nicht ohnehin das quelloffene [Signal](#) benutze: Ich rufe irgendein [IRC](#)-Programm auf. Vorher habe ich mich per verschlüsselter E-Mail mit meinen Mitverschworenen (m/f/d) verabredet, dass wir uns auf [irc.brasirc.com.br](#) treffen und dort einen passwortgeschützten Kanal eröffnen. Und dann chatten wir und [tauschen Daten aus](#).

Nein, ich habe eine bessere Idee. Wir loggen uns mit halbnackten Avataren in Secondlife ein und treffen uns in einem Adult-Segment (irgendwas mit Porn) oder treffen uns auf [meiner Sim](#), umbraust von virtuellen Sandstürmen und die virtuellen Waffen immer griffbereit, um Chatkontrolleure virtuell abzumurksen.

Ich finde ein Gesetz zur Chatkontrolle gut und richtig. Dann befassen sich die, die jetzt noch zum Thema ahnungslos herumfaseln, endlich mit Sicherheit und Datenschutz. Oder

halten die Kresse, was auch nicht schlecht wäre.

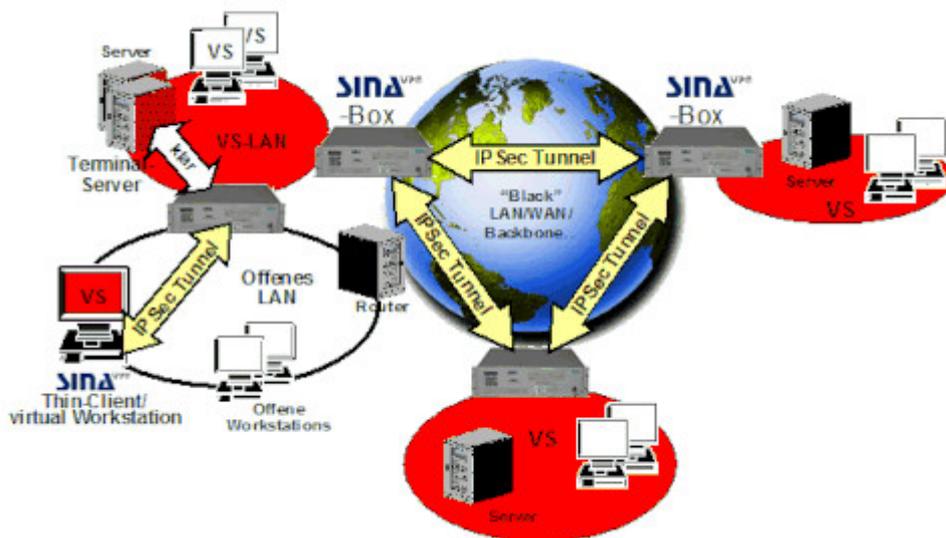
Unzoomig



„Zoom ist der Versuch, Menschen, die miteinander in einer Videokonferenz kommunizieren wollen, in den Strudel des Überwachungskapitalismus zu ziehen.“ ([Digitalcourage](#))

Ich weiß schon, warum ich einen eigenen [BigBlueButton](#)-Server habe. (Danke, [Minuskel!](#))

Sonstige Rechte



Credits: [BSI](#)

Netzpolitik.org: *Das geplante Gesetz gegen digitale Gewalt handelt von weit mehr als digitaler Gewalt. Justizminister Marco Buschmann will umfassend Auskunftsansprüche ausweiten: auf Urheberrechtsverletzungen, Messenger und private Inhalte. ([Fefe](#) dazu.)*

Das Ministerium Für Wahrheit informiert: Urheberrechtsverletzungen sind jetzt „digitale Gewalt“. Warum nicht gleich „Hassrede“? (Wer hat diese bescheuerten Begriff eigentlich erfunden?)

Das geplante Gesetz gegen digitale Gewalt zielt aber nicht nur auf digitale Gewalttäter. Es regelt „[alle Fälle einer rechtswidrigen Verletzung absoluter Rechte](#)“. Unter absolute Rechte fallen „sonstige Rechte“, unter anderem auch Immaterialgüterrechte wie „geistiges Eigentum“.

Es wird wieder so sein wie immer und wie schon bei der so genannten „Online-Durchsuchung“. Diejenigen, die jetzt Gesetze mit immer öfterem Komparativ fordern, haben keinen blassen Schimmer, worum es technisch überhaupt geht und wie das durchzusetzen sei. Und die anderen, die das wissen, jammern

über die pöhse Politik, statt die auszulachen und ihnen mitzuteilen, dass sie damit höchstens Klein Fritzchen kriegen, aber sonst niemanden.

Natürlich sind die neuen Gesetze gegen das Böse im Internet wie eine Schrotflinte. Man schießt blind drauflos und hofft, dass jemand getroffen wird.

Im Gesetzentwurf steht der wunderschöne Satz: *Die Identität des Verfassers einer rechtswidrigen Äußerung kann aber regelmäßig nur ermittelt werden, wenn zuerst der Telemedienanbieter die IP-Adresse herausgibt und der Internetzugangsanbieter dann in einem zweiten Schritt Auskunft gibt, wem diese IP-Adresse zum Zeitpunkt der Äußerung zugeordnet war.*

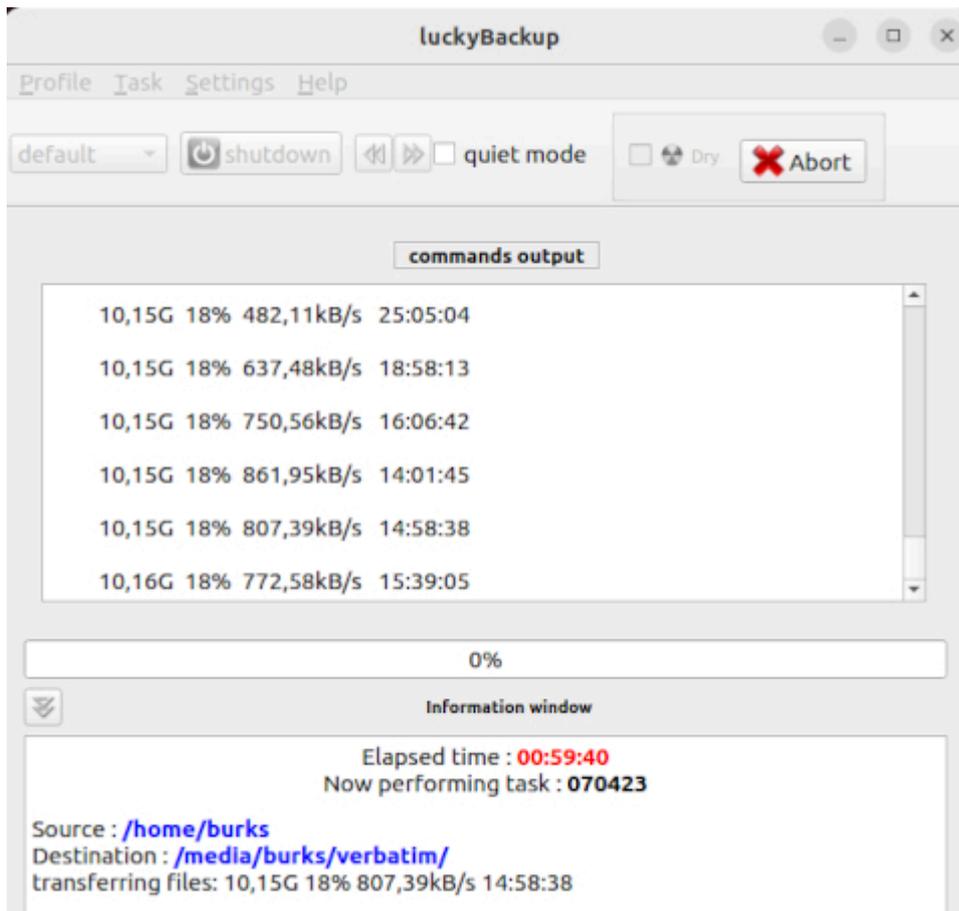
Quod erat demonstrandum: Die Vorratsdatenspeicherung, reloaded, revisited. Sie versuchen es so oft, bis es irgendwann versehentlich durchkommt.

Bei offensichtlichen [!] Rechtsverletzungen soll das Gericht den Diensteanbieter bereits durch eine einstweilige Anordnung verpflichten können, Auskunft über die Bestands- und Nutzungsdaten eines Verfassers zu erteilen.

Das ist schiere Willkür und natürlich auch [fehlende Normenklarheit](#), wird also vom Bundesverfassungsgericht in die Tonne getreten werden. Technisch allerdings geht das – [die Infrastruktur](#) mussten die Provider [auf eigene Kosten anschaffen](#).

Man darf also Hausdurchsuchungen zum Beispiel wegen einer Restaurant- oder Hotelkritik erwarten, die dem Besitzer nicht gefällt.

Unlucky Backup, revisited



Hatten wir [schon mal](#), und ich habe nichts dazugelernt. [Die Bibel](#) sagt treffend dazu: „Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.“

Unter Positionierenden



Technikerin beim Positionieren eines Routers (Symbolbild)

Kein Aprilscherz: „[Techniker eingesperrt](#), weil Internet nicht funktionierte“.

Öhm. *Eigentlich wollte der Geschädigte nur den alten Anschluss von o2 auf Glasfaser umstellen. Hierzu müsste der Router allerdings, statt wie zuvor im Flur, im Wohnzimmer positioniert werden.*

Was soll das denn? Es sollte doch egal sein, wo der Router steht, wenn die Wohnung nicht so groß ist wie ein Fußballfeld?!

Unter Cyberneusprechenden



„Vertreter Chinas und Kubas haben heute ein Abkommen über Cybersicherheit [was ist das denn?] [unterzeichnet](#), das den Willen ihrer Regierungen bestätigt, für ein Internet zu arbeiten, das auf der Entwicklung und dem Wohlergehen der Völker basiert.

Frage: Dient Zensur – wie in [Deutschland](#) und [China](#) praktiziert – dem Wohlergehen „der Völker“?

World Backup Day



Credits: fineartmamerica.com/Valeriy_Minyaev

Heute ist der [World Backup Day](#). Also: Daten sicher sichern, ganz gleich, ob ihr in Form seid oder nicht.



Crash successful

```
~/firestorm$ linux crash logger called: /home/burks/firestor  
n_x64/logs/dump-899f604c-ab12-8fa1-b737-c1b981220b5e//a84e6c56-a027-4505-4cb4c5a  
5-0c5bdcbl.dmp 6.6.8.68380 firestorm_release ask  
  
{"status":"success","current_server_time":1679838156,"message":"Crash successful  
ly posted","crash_id":298092}
```

Das ist keine Meldung, die mich wirklich glücklich macht. Oder hatte da jemand schwarzen Humor?

Die Wasserkocher, revisited



Retourkutsche

Dass Retouren beim Onlineshopping nicht umweltfreundlich sind, dürften wir alle wissen. Trotzdem hat mich die Recherche von Flip <https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/M05GT3XNplxQJL52j6S0GoVgA0Nofv1WoDGrY_r1epVNrPn0JjFuvSEilaRwl5rcDUCssk-jFZo4z3wZNnf529fygA6ptXiqGDSu1L8aw_ZQYFW4vWH437asLCelmWa4kq14uYvuXzTUfmfg_R8JqDx05sEx0Wz6-x86sBErdWbyVFIHT8d0lJjpvGeT_OmLdsODvGZUVnOQlnrl7UUKYgGIBTBocYcCPJwReCFR8-9h6h5YAghqxGcGE_ZxGOsrbf8>, Vollbild <https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/mM8GwadbrMvhk63ji3sTqepWvNVgrotW4yNo_c3PXaPSPQdjgVbEtlemb07wcyLmo9oVbVWkVp0DKJiNsH6p5ia3qKSQ0WE0NUAx0VIOTRHR2yO2UbVJ34tQbff4xMD8toz_57LA96uvE0i6olj0PGIY6hcBeOhSJ_Hh0qi8H00q08U8pvT267DBSmbij_zYjM1zrBLJwWiYggQdwwnV9oaxhG3ZbcqcNIFlpw> und Zeit Online <https://7o6qq.r.ag.d.sendibm3.com/mk/cl/f/wmaM1l3RjQBr1QlxnsJBiWhXT7UczWiGoQHfGKzcqIM9Hjww3ixZNb2rJ0x3vu1FRctZ-715kkAH5WpmszrjXlqCFC6CIUr405ZwHyl65hSYw3dDo8fW84NBkG5jT3GY7c-Cic8JT8ovwY0lJxZMI4OUxqB39SpuevRS6SCUoWXu4b17jO3xR0fPqcjCyB52uuxssEr51_xcoJMS SJY0KtPixdmvceDd5dBfGWoRjuMa_0VfaTJ5nx-9hhYQD8CPC7Y0T1Uk3nRV-17X8NYV6VQNC1p9QITEa-J19IOquoNcQlAlwFKbJZ0HQB4> über das Greenwashing bei Zalando erschüttert. Die Recherche wurde von NR und OLIN



Habe gerade erfahren, dass mein alter Freund [Albrecht Ude](#) nicht mehr den [Newsletter Netzwerk Recherche](#) verantwortet – das hatte er [seit 2003 gemacht](#).

Bei diesem [Journalisten-Verein](#) hat sich die Klickibunti-Fraktion durchgesetzt, die zwar wenig Ahnung von Sicherheit im Internet hat, aber dafür Seminare zum Thema anbietet. Der Newsletter war jahrelang im [Ten-Standard](#), den Albrecht auch ins Deutsche übersetzt hat.

Dieser Standard ist zwar ein bisschen *old school* und für Kaltduscher und Spartiaten, garantiert aber, dass der Text und die Links von jedem Ausgabegerät korrekt angezeigt wird. Deutsche Sonderzeichen sind auch für jemand lesbar, die Suaheli spricht und ein E-Mail-Programm in Keilschrift benutzt. Ausserdem ist der Standard ein probates Mittel gegen [Phishing](#), weil das, worauf ein Link verweist, sich nicht hinter einer HTML-Fassade verstecken kann.

Bei mir sieht das dann (Android, [K-9 Mail](#)) so wie oben aus. Da ist man doch gleich ganz begeistert und liest freudig weiter. Gut, die können mich seit [meinem Artikel über sie](#) sowieso nicht mehr leiden.

Ich verweise auf [mein Posting](#) vom November 2012: [Lehrreicher Thread](#) im Heise-Forum zum Thema „Mail hackt Router“:

HTML-E-Mails sind kein Standard, sondern höchstens etwas, was von Microsoft aufgezwungen wurde. Nur weil es aufgezwungen wird (mit den üblichen MS-Methoden der Manipulation, Erpressung, Bestechung), ist es nicht automatisch Standard.(...)

Und HTML in Webseiten ist etwas ganz anderes, als in E-Mail: Für Webseiten ist die Hypertext Markup Language ursprünglich entwickelt worden (klar, Gopher war auch cool), während es in E-Mails nie was zu suchen hatte, bis MS ankam und meint, alles „besser“ machen zu müssen, es aber in Wirklichkeit verschlimmert hat (man nennt das „Verschlimmbesserung“, aber das ist man von MS ja gewohnt).

Aber das erkläre mal jemand einer Journaille, die mit von Stolz geschwellter Brust [sich gegenseitig Preise verleiht](#) und sich wer was was darauf einbildet, man recherchiere besser als alle anderen! *Netzwerk Recherche* unterscheidet sich auch hier nicht mehr vom [DJV](#).

Ich werde den jetzt abbestellen, auch wegen der Gendersternchen.